

Forschungsinteresse

Das Konzept der Evidenzbasierung von Steuerung und professionellem Handeln erfährt auch im Bildungswesen zunehmende Beachtung (vgl. z.B. OECD (2007). *Evidence in Education. Linking Research and Policy*. Paris: OECD Publishing). Mit diesem Ansatz sind weitreichende Erwartungen verknüpft:

- Überführung des sich stetig erweiternden Forschungs- und Steuerungswissens über Bildungsprozesse und -wirkungen in systematische **datengestützte bzw. ,evidenzbasierte‘ Handlungs- und Entscheidungsprozesse** in Politik und Praxis
- Unterstützung und Beförderung einer **effizienteren und effektiveren Leistungserbringung**



Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass ein solcher Transfer keineswegs immer vollständig und ohne Brüche gelingt. Im Rahmen des Verbundvorhabens werden Bedingungen, Prozesse und Wirkungen evidenzbasierten (Steuerungs-)Handelns im schulischen Mehrebenensystem interdisziplinär und mit unterschiedlichen methodischen Zugängen analysiert. Im Fokus stehen die zentralen Akteure der Leistungserbringungsebene (Lehrerkollegien und Schulleitungen).

Theoretischer Hintergrund

Die theoretische Grundlage des Verbundvorhabens wurde interdisziplinär entwickelt und greift auf unterschiedliche Diskussionsstränge zurück (vgl. van Ackeren, I., Zlatkin-Troitschanskaia, O. et al. (2011): *Evidenzbasierte Schulentwicklung. Ein Forschungsüberblick aus interdisziplinärer Perspektive. Die Deutsche Schule 103, H. 2*):



Als Ergebnis dieser Zusammenschau kann davon ausgegangen werden, dass auf Seiten der pädagogischen Praxis insbesondere vier Gruppen von Einflussfaktoren auf das zu erfassende evidenzbasierte Handeln untersucht werden sollten: Diese liegen ...

- **auf Ebene der Organisation:** (1) organisationsklimatische und -kulturelle Faktoren (z.B. *das psychologische Sicherheitsklima*) und (2) organisationsstrukturelle bzw. -situative Faktoren (z.B. *Schultyp*)
- **auf Ebene der Individuen:** Einflüsse spezifischer (3) Einstellungen und Kompetenzen (z.B. *epistemologische Überzeugungen*) und (4) (berufs-)biographischer Merkmale (z.B. *Alter, soziale Netzwerke*)

Untersuchungsdesign

Zentralprojekt: Standardisierte Fragebogenerhebung zur Rezeption und Nutzung evidenzbasierter Wissensbestände an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz sowie zu deren Determinanten (ca. 150 Schulen)

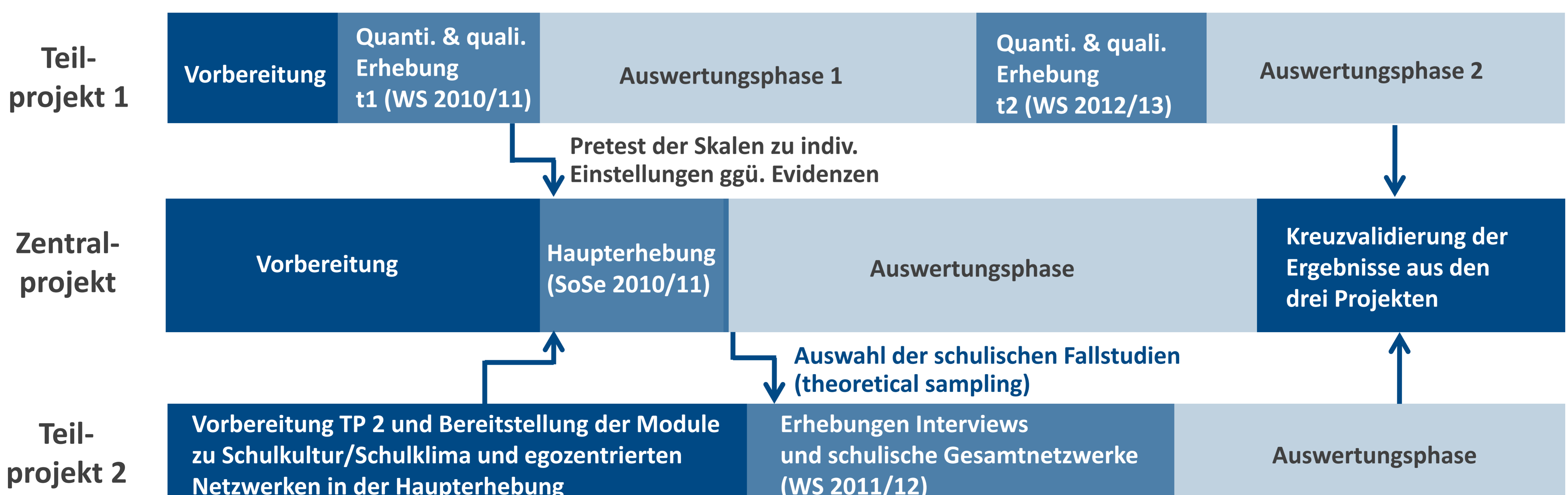
Teilprojekt 1: Längsschnittanalyse zur Genese des professionellen Umgangs von Lehrer(innen) mit evidenzbasierten Wissensbeständen.

Teilprojekt 2: Vertiefende Fallstudie an 8 Schulen (Interviews und Erhebung der Gesamtnetzwerke)



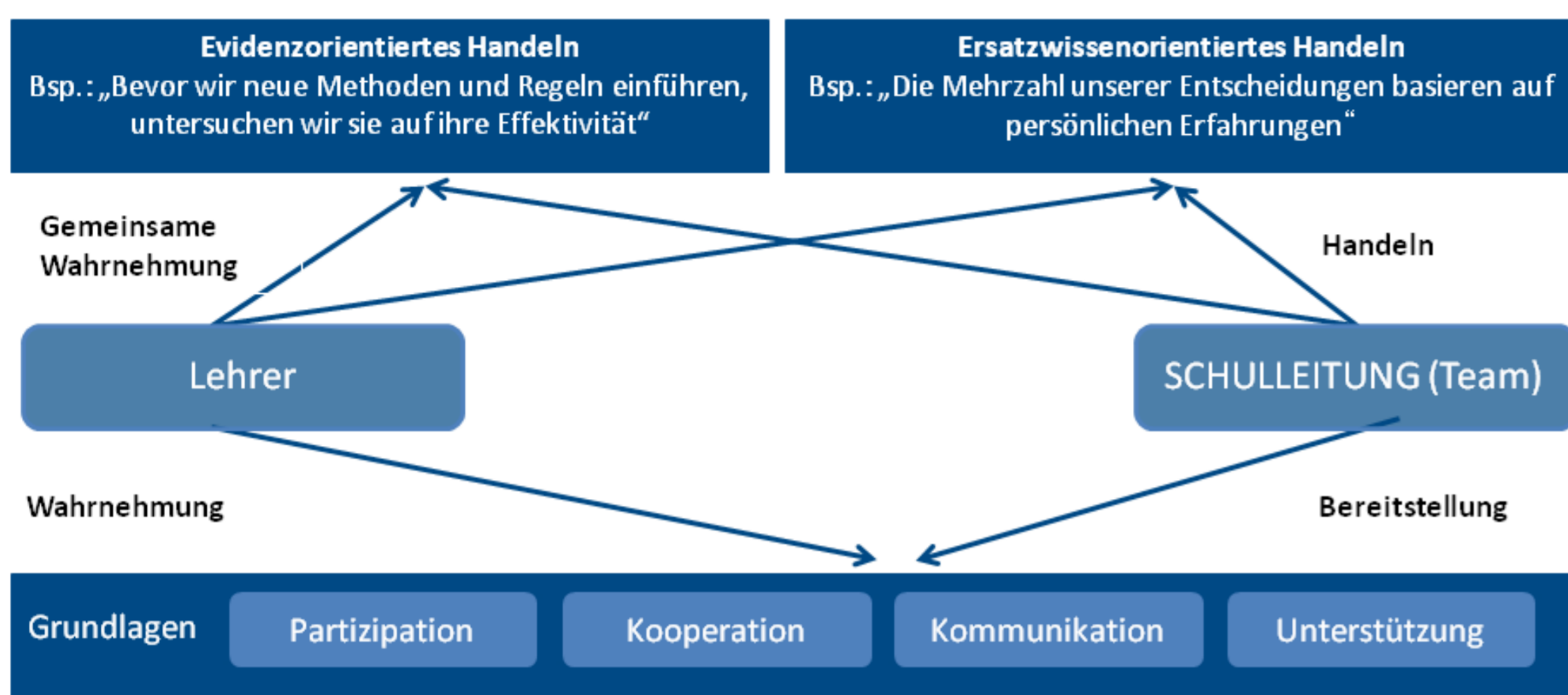
Projektbeginn 10/2010

Projektende 09/2013



Teilprojekte und Zugänge

Schwerpunkt „Evidenzbasiertes Klima“



Hypothesen

1. Je mehr Grundlagen (Ressourcen) in einer Schule vorhanden sind, desto wahrscheinlicher entwickelt sich ein evidenzbasiertes Klima (gemeinsame Wahrnehmung aller Lehrer/innen).
2. Je mehr Grundlagen durch die Schulleitung bereitgestellt werden, desto stärker nehmen die Lehrer/innen diese Grundlagen wahr.
3. Je mehr die Schulleitung evidenzbasiert handelt, desto wahrscheinlicher ist es, dass sich ein evidenzbasiertes Klima in einer Schule entwickelt.

Schwerpunkt Rezeption und Nutzung

Fokus auf Individualebene von Lehrkräften und Schulleitungen



Drei zentrale Fragestellungen:

- Inwieweit werden evidenzbasierte Wissensbestände von Lehrkräften und Schulleitungen rezipiert?
- Inwieweit können Informationen aus entsprechenden Quellen von Lehrkräften und Schulleitungen für die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit genutzt werden?
- Welche Faktoren beeinflussen den professionellen Umgang mit Evidenzen? Wie lassen sich persönliche und organisationale Einflussfaktoren im Rahmen von statistischen Mehrebenenmodellen quantifizieren?

Zentralprojekt

Schwerpunkt Genese professionellen Umgangs

Fokus auf Individualebene und die Lehrerausbildungsphasen



4 Untersuchungsgruppen:

1. Ausbildungsphase: Studierende der Bildungswissenschaften und Wirtschaftspädagogik
2. Ausbildungsphase: Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

Zwei zentrale Fragestellungen:

- Besitzen die Lehrenden die notwendigen Kenntnisse und kognitiven Fähigkeiten, um mit evidenzbasierten Erkenntnissen (z.B. aus den schulischen Evaluationen) kompetent umzugehen?
- Ist die Bereitschaft (Einstellungen und Überzeugungen) zu kompetentem Verwertungshandeln vorhanden?

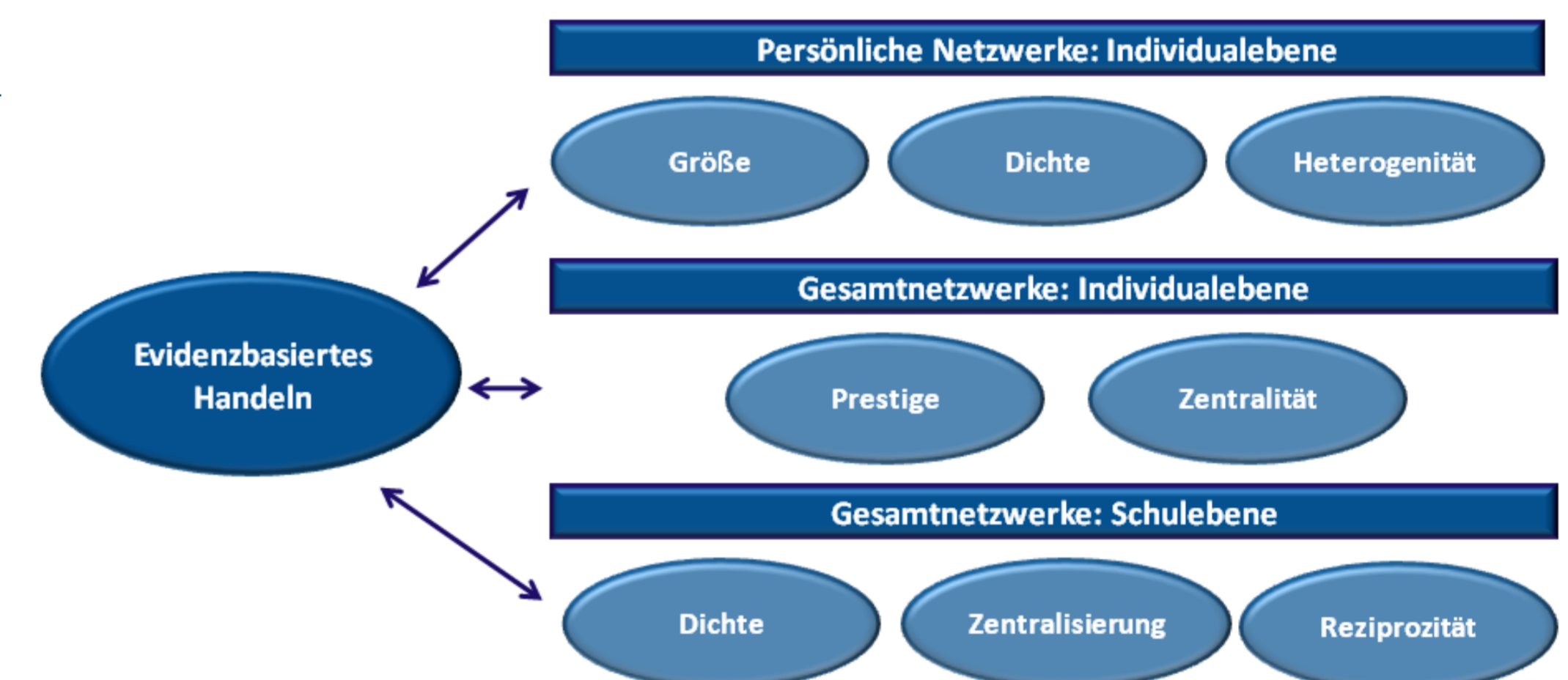
Teilprojekt 1

Teilprojekt 2

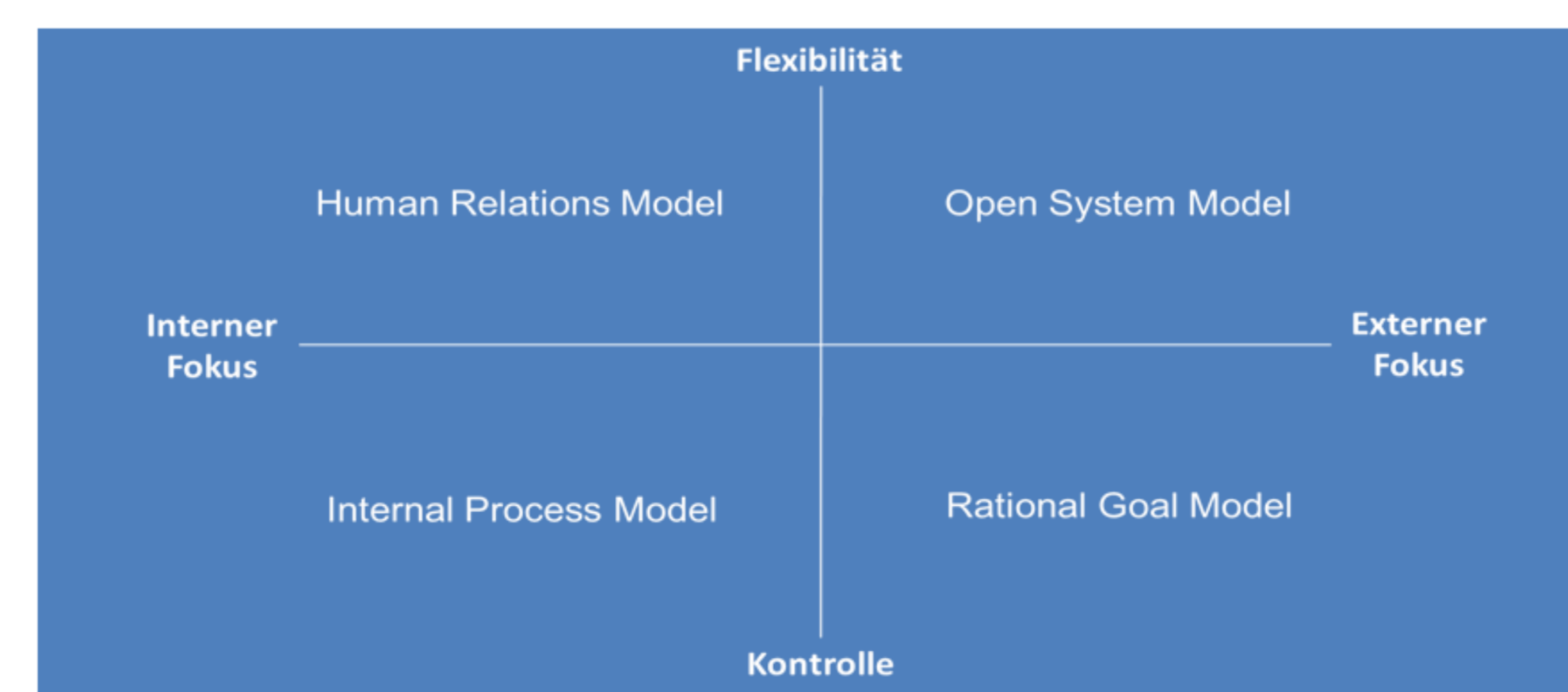
Schwerpunkt Netzwerke

Fokus: Diffusion von Wissen und Innovationen in schulischen Netzwerken

Soziale Netzwerke in Schulen als zentraler Bestimmungsfaktor für Rezeption und Nutzung evidenzbasierter wissenschaftlicher Erkenntnisse



Schwerpunkt Schulkultur



Eigene Darstellung in Anlehnung an Quinn/Rohrbaugh 1981

Aufbauend auf dem Competing-Values-Ansatz Erfassung der Schulkultur durch eine schulbezogene Adaptation des Organizational Culture Assessment Instruments (vgl. Cameron/Quinn 1999)



Hauptverantwortliche: Prof. Dr. Isabell van Ackeren¹, Prof. Dr. Olga Zlatkin-Troitschanskaia⁵

Weitere Projektleiter: Jun. Prof. Dr. Carmen Binnewies³, Prof. Dr. Marten Clausen², Prof. Dr. Christian Dormann³, Prof. Dr. Peter Preisendörfer⁴, Dr. Uwe Schmidt⁶

Wiss. Mitarbeiter: Denise Demski², Caroline Kiemle⁶, Anna-Rosa Koch³, Sebastian Laier⁴, Daja Preuße⁵, Christoph Rosenbusch⁶, Martin Stump⁵

Universität Duisburg-Essen

Johannes Gutenberg-Universität Mainz:

¹ Arbeitseinheit Bildungssystem- und Schulentwicklungsforschung

² Arbeitseinheit Unterrichtsforschung

(beide AG Bildungsforschung, Institut für Pädagogik)

³ Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Institut für Psychologie

⁴ Lehrstuhl für Organisation von Arbeit und Betrieb, Institut für Soziologie

⁵ Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

⁶ Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)